

Wettbewerbe und Preise = Les concours et les prix

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **58 (2019)**

Heft 1: **Stadtwälder = Les forêts urbaines**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe und Preise

Les concours et les prix

■ Arealentwicklung Viererfeld / Mittelfeld, Bern

Die lang erwarteten Ergebnisse des Wettbewerbs Viererfeld/Mittelfeld wurden veröffentlicht. 26 Planungsteams haben ihre Projektideen zu den drei Bereichen «Städtebau», «Stadtteilpark» und «Wohnen» eingereicht.

Mit dem Siegerprojekt «VIF_2» der Wettbewerbsaufgaben «Städtebau» und «Stadtteilpark» überzeugte das Team Ammann Albers StadtWerke GmbH Zürich (Städtebau), raderschallpartner AG Meilen (Landschaftsarchitektur), huggenbergerries Architekten AG Zürich

(Architektur), Basler & Hoffmann Zürich (Mobilität) und zeugin.gölker.immoilienstrategien GmbH Zürich (Soziales) die Jury durch seine Anbindung an die bestehende städtebauliche Struktur und das Potenzial für hohe Wohnqualität. Prägendes Merkmal von «VIF_2» sind zwei diagonale Achsen, die das «Rückgrat» des neuen Quartiers bilden und insbesondere für den Fuss- und Veloverkehr eine gute Grundstruktur bieten. Das Projekt baut mit Sorgfalt die bestehende Stadt weiter. Dies zeigt sich etwa im Bereich Mittelfeld, wo es rund um das Burgerspittel – im Gegensatz zu den meisten anderen Projekten –

bewusst auf Hochhäuser verzichtet. Im Bereich Stadtteilpark punktet das Projekt mit seinem grosszügigen, konzeptionell durchdachten Umgang mit Freiraum und Landschaft. So gelingt es dem Team beispielsweise, den Bremgartenwald als Teil des Erholungsangebotes für das Quartier zu integrieren. Dem Baumschutz sowie Möglichkeiten der neuen Baumsetzungen im Stadtteilpark wird Rechnung getragen, ebenso sind die denkmalpflegerischen Empfehlungen gut im Gesamtentwurf aufgenommen. Das robuste Landschafts- und Gärtenkonzept überzeugt eindeutig durch die Lagerichtigkeit der ver-

Wald, Allmend, Gärten, Gassen, Höfe – und die Weite.



schiedenen Freiraumtypologien im Park sowie den Einbezug des Brengartenwaldes. Die Freiflächenangebote sind in partizipativen Prozessen angedacht und können im robusten Raumkonzept gut entwickelt werden. Der Entwurf zum Stadtteilpark besticht auch besonders in seiner Kompatibilität zu unterschiedlichen städtebaulichen Konzepten auf dem Viererfeld. Im Bereich «Wohnen» obsiegte das Projekt «ENSEMBLE_2» (Team: ARGE pan m GmbH & Martin Dubach ETH (neu: gud Architekten) Zürich, Carolin Riede Landschaftsarchitektin Zürich, Ballmer + Partner AG Aarau, Bernhard Böhm und Nils Güttler Zürich).

«ENSEMBLE_2» zeigt anhand verschiedener Haustypen anschaulich, wie eine vielfältige urbane Nachbarschaft aussehen könnte. Zudem zeichnet es sich durch gekonnten Umgang mit unterschiedlichen Wohnungstypologien und Nutzungsansprüchen aus. Neben «ENSEMBLE_2» wurden sechs weitere Projekte im Bereich «Wohnen» rangiert und für die weitere Bearbeitung berücksichtigt.

Mit dem Abschluss des Wettbewerbs Viererfeld/Mittelfeld ist ein wichtiges Etappenziel erreicht. Das Wettbewerbsergebnis bildet das Gerüst für die nächsten Planungsschritte. In der bis Ende 2019 erfolgenden Masterplanung müssen die Leitideen aus dem Wettbewerb konkretisiert und in eine verbindliche und umsetzbare Form gebracht werden. Auf der Basis der ersten Ergebnisse des Masterplans erfolgt die Ausschreibung zur Abgabe der Baufelder im Baurecht. Auf dem Viererfeld soll die Hälfte der Bauträgerschaften gemeinnützig sein, auf dem Mittelfeld wird ein noch höherer Anteil angestrebt. Noch nicht entschieden ist, ob sich die Stadt an einer Wohnbaugenossenschaft beteiligt oder in eigener Regie ein Wohnbauprojekt realisiert.

Bevor gebaut werden kann, müssen die Stimmberechtigten der Stadt Bern über die Abgabe des Baulands im Baurecht sowie über Investitionskredite für die Infrastrukturanlagen, den Stadtteilpark und die Schulinfrastruktur befinden. Bestenfalls können diese Abstimmungen in rund zwei Jahren stattfinden. Frühestmöglicher Baubeginn wäre gemäss heutigem Planungsstand im Jahr 2023.

Weitere Informationen über das Viererfeld/Mittelfeld unter: <https://bit.ly/2supElk>

Stadt Bern

■ Prix Jardins & Paysages Valais 2018

Organisé par l'association faïtière JardinSuisse-Valais, en collaboration avec l'État du Valais, le prix «Jardins & Paysages Valais 2018» est destiné à sensibiliser le public et les autorités aux bonnes pratiques paysagères. Il présente, cette année, sa première édition et sera décerné tous les deux ans. Le jury a sélectionné un projet à Sion qu'il récompense par un prix et trois projets situés à Briey-Chalais, à Saint-Gingolph et à Viège qu'il distingue chacun par une mention, pour une valeur totale de 10 000 francs répartie entre le lauréat et les trois mentions.

Ce prix entend promouvoir un regard de qualité sur les espaces publics, encourager le développement durable et valoriser les professions en lien avec l'architecture paysagère, les aménagements extérieurs et les espaces paysagers. Les projets participant au prix sont des aménagements accessibles au public, réalisés sur le territoire cantonal entre le 1^{er} septembre 2015 et le 31 août 2018, dont les dossiers de candidature ont été envoyés par leurs auteurs. L'appel à candida-

tures s'est clos le 30 septembre 2018. Les candidatures présentées au jury couvrent une grande diversité de réalisations: bord du lac, haute altitude, petits et grands projets. Le jury, présidé par Philippe Venetz, architecte cantonal, a décerné un prix et trois mentions aux projets suivants:

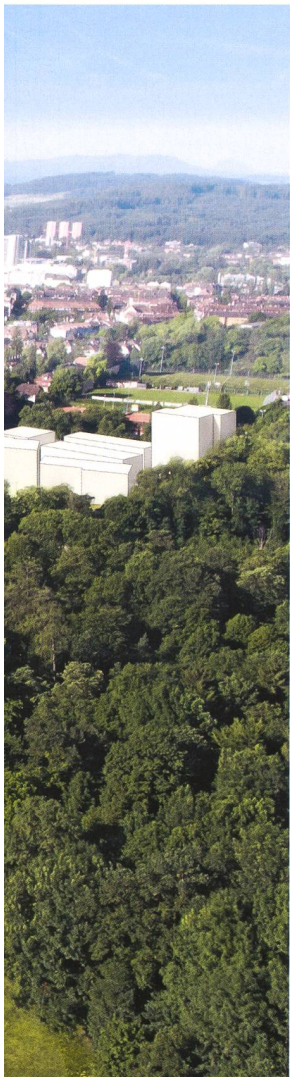
Prix:

«École primaire de Châteauneuf - Sion»: jardin «biotope» aménagé à l'arrière de l'école, par le Service des parcs et promenades de la Ville de Sion. Le jury relève la démarche didactique et écologique/durable du projet. Il souligne l'effort d'amener la nature en ville avec la création d'un biotope favorisant la prolifération de la faune et de la flore locale ainsi que son observation par les enfants de l'école. Ce jardin soutient efficacement la sensibilisation des enfants à la nature qui les entoure, au changement des saisons et des ambiances, à la diversité des espèces qui s'y développent. L'aménagement est très bien intégré au paysage environnant.

Mentions:

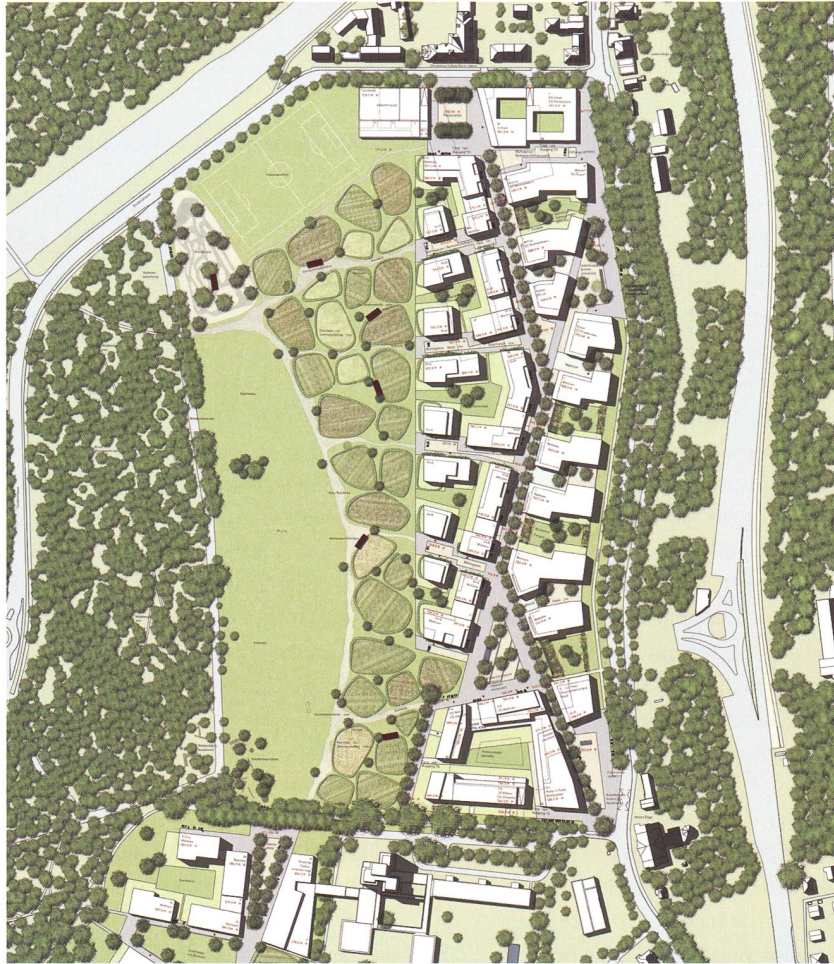
«Jardin d'inspiration médiévale de Briey» à Briey-Chalais, par Isabelle et Aldo Régis Main et Gilles Auclair. Ce jardin a été aménagé pour accueillir le public durant la période estivale, avec des visites guidées. Le jury salue la démarche didactique de cet aménagement et les efforts – tant théoriques (nombreuses recherches effectuées, connaissances professionnelles des plantes) que pratiques (jardinage, entretien) – mis en place pour réaliser un jardin d'inspiration médiévale.

«Belvédères sur la frontière» à Saint-Gingolph (Suisse et France), Commune de Saint-Gingolph (VS). Le jury relève qu'il s'agit d'un projet à la fois paysager et urbain, qui relie les deux communes de Saint-Gingolph Suisse et France. Il salue la

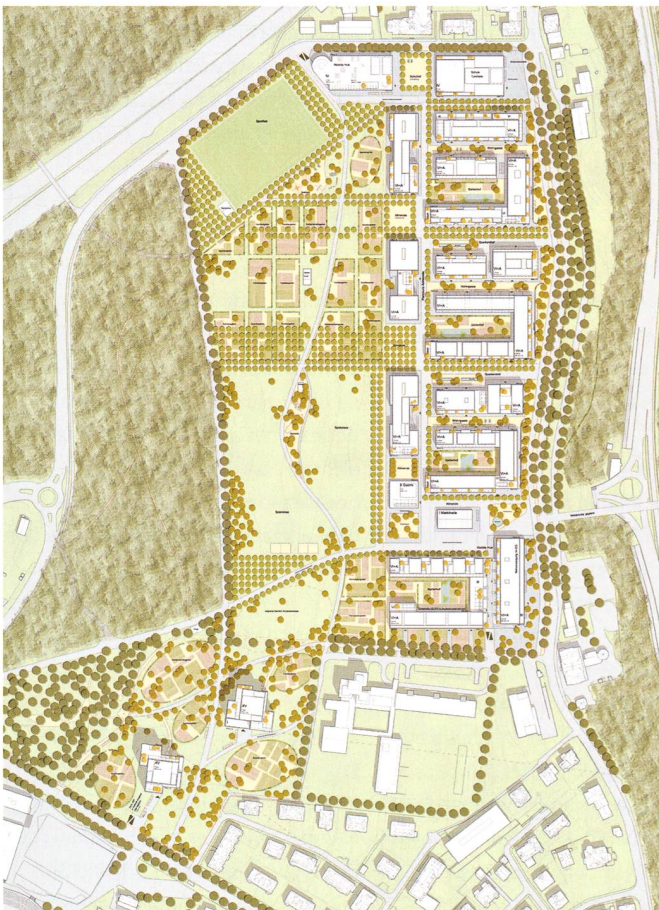


Ammann Albers StadtWerke

Situationsplan des
Siegerprojekts «VIF_2».



Ammann Albers StadtWerke / raderschallpartner / huggenbergerfries

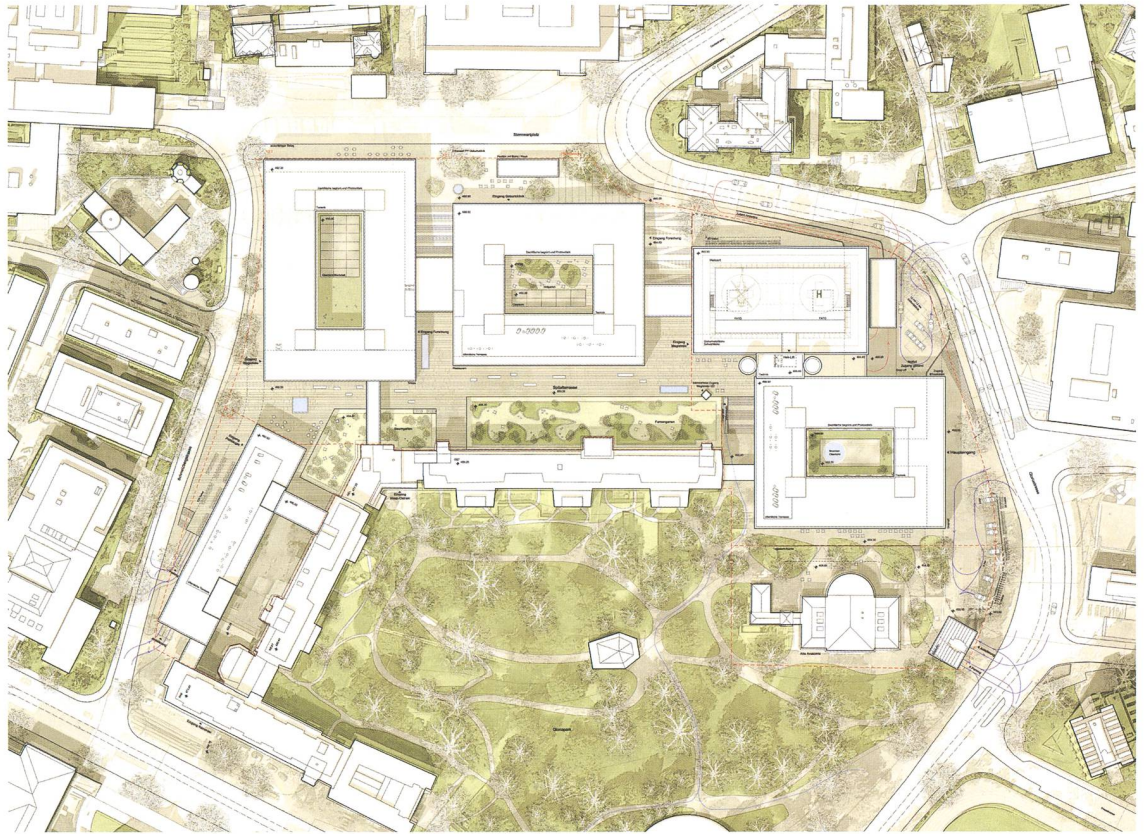


Carolin Riede Landschaftsarchitektin BSLA



Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG

Das Siegerprojekt des Generalplanerteams BERTHOLD Christ & Gantenbein / b + p baurealisation. Der Situationsplan zeigt die grosszügigen Freiräume.



Balliana Schubert Landschaftsarchitekten

Das Projekt «ENSEMBLE_2» (linke Seite, unten links) erreichte den 2. Rang in den Kategorien Städtebau und Stadtteilpark.

Den 3. Rang in den selben Kategorien erreichte das Projekt «PARADISE CITY» (unten rechts).

démarche, qui connecte des belvédères, des places et des objets du patrimoine, tout en encourageant la mobilité douce, de part et d'autre de la frontière.

«Blumenkonzept» (2015–2016–2017–2018) par la Commune de Viège. Le jury apprécie la démarche de la commune qui cherche à faire vivre la ville de manière saisonnière par un concept global d'aménagement fleuri et paysager, renouvelé chaque année.

La cérémonie de remise des prix aura lieu lors du Salon «180 degrés», qui se tiendra du 2 au 5 mai 2019 au CERM de Martigny. Une exposition présentant les projets primés sera mise en place au sein de la manifestation.

Canton du Valais,
Présidence du Conseil d'État,
Chancellerie – IVS et
JardinSuisse-Valais

■ USZ Kernareal, Zürich

Der Wettbewerb um das neue Kernareal des UniversitätsSpitals Zürich USZ ist entschieden. Die Balliana

Schubert Landschaftsarchitekten AG hat mit dem Generalplanerteam BERTHOLD Christ & Gantenbein / b + p baurealisation den Wettbewerb gewonnen, der als Studienauftrag durchgeführt worden ist. In der ersten Etappe besteht der Neubau aus zwei Gebäuden, die später durch drei zusätzliche ergänzt werden.

Die Masse der Baukörper unterschreitet den möglichen Rahmen des Gestaltungsplans deutlich. Sie ist angemessen im Verhältnis zu den historischen Bestandsbauten und zu den angrenzenden Nachbarsbauten. Bestehende und neue Bauten stehen im Dialog, bleiben aber in ihrem architektonischen Ausdruck eigenständig.

Gärten, Höfe, Terrassen und Verbindungswege, die zum Verweilen einladen: Das entworfene Ensemble bietet vielfältige Räume, in denen sich Menschen wohlfühlen können. Die neuen Freiräume folgen der Topografie und ermöglichen einer breiten Öffentlichkeit, das Spitalareal einfach zu durchqueren und zu den anderen Institutionen zu gelangen. Das neue Spital bietet interessante Orte, um sich zu begegnen –

zum Beispiel Lounges in den Verbindungsstücken zwischen den Häusern, Grünräume und Cafés.

Die im Hochschulgebiet vorgefundenen wie auch die im Weissbuch definierten Stadtraumtypologien werden sorgfältig aufgenommen und weitergestrickt. So wird die Parkschale als zwischen USZ und Strassenraum vermittelnde Zone bis zum Gloriarank weitergezogen. Charakterisierende Solitäräume rhythmisieren diesen Raum.

Schön ist, wie sich der Park entlang der Gloriastrasse zelebrieren kann. Unter anderem dank des Ausformulierens der Tiefgaragenzufahrt als Gebäude kann sich die Gehölzmasse dieses wichtigen Identitätsstifters maximal ausbreiten. Das Ausdehnen der Staudenschicht vor dem Häfeli Moser Steiger Bau bis vor das neue USZ stärkt den Park zusätzlich und schafft einen atmosphärischen, stimmigen Raum zwischen Alt und Neu.

Das vielfältige Angebot an unterschiedlichen Freiräumen auf Ebene Stadtboden wird durch zusätzliche, öffentlich zugängliche Terrassen ergänzt. Diese sind vermittelnd

angeordnet und lassen spannende visuelle Beziehungen entstehen. Das Projekt hat das Beurteilungsgremium auf der ganzen Linie überzeugt, weil es vorbildlich die komplexe Aufgabe erfüllt, ein in Betrieb stehendes Spital für Versorgung, Forschung und Lehre zu planen. Dabei galt es nicht nur die funktionalen und betrieblichen Anforderungen der modernen Medizin zu berücksichtigen. Die Planer waren ebenso gefordert, auf die bestehenden historischen Bauten Rücksicht zu nehmen und einen attraktiven Stadtraum zu schaffen.

UniversitätsSpital Zürich

■ Wakkerpreis 2019 geht an die Stadt Langenthal

Der Schweizer Heimatschutz zeichnet die Stadt Langenthal BE mit dem Wakkerpreis 2019 aus. Das Zentrum des bernischen Oberaargaus hat nach Jahren der wirtschaftlichen Krise ein neues bauliches Wachstum erfahren, das vom Stolz auf das industrielle Erbe, von guter Planung und der Bereitschaft zum Dialog geprägt ist.

Der Zusammenbruch der traditionsreichen Porzellanfabrik Langenthal hatte eine Schockwirkung auf die Stadt. Weil auch andere bedeutende Industriefirmen schwächelten, waren an der Jahrtausendwende weit über 1000 Arbeitsstellen verloren gegangen.

Die Stadt Langenthal überwand die Krise nicht zuletzt dank einer Rückbesinnung auf die Qualitäten vor Ort und mit Mut zur Innovation. Dies zeigt sich besonders im Umgang mit dem reichen gebauten Erbe der Industriegeschichte: Fabrikareale, Arbeitersiedlungen, öffentliche Gebäude und Villenanlagen wurden systematisch inventarisiert und als zentrale Ankerpunkte für die künftige Entwicklung in der Planung festgeschrieben.

Sinnbildlich für die Herangehensweise der Stadt steht die gemeinschaftliche Testplanung für das Areal der Porzellanfabrik. Die Stadt verlangt von den Investoren Verantwortung und eine Gesamtsicht bei der Entwicklung neuer Werte, und ist im Gegenzug bereit, Fachwissen und Geld in einen Prozess einzubringen, der Qualität und Langfristigkeit sichern soll.

Auf Weitsicht und Dialog setzt die Stadt auch bei der baulichen Verdichtung in wertvollen Quartieren. In Langenthal kehrt ein Workshop-Verfahren die üblichen Prozesse um: Fachleute des Städtebaus und der Denkmalpflege bewerten ein Projekt nicht erst bei der Vorlage eines Baugesuchs. Vielmehr begleiten sie Architekten und Investoren von der Ideensuche bis zur Baueingabe.

Dieser relativ kostengünstige, auf kurze 60 Tage angelegte Prozess klärt Interessen und Wünsche frühzeitig und schafft im Idealfall Mehrwerte für Eigentümerschaft und Öffentlichkeit.

Die Stadt Langenthal hat in den letzten Jahren markant in die Aufwertung der öffentlichen Räume im Zentrum und an wichtigen Achsen investiert. Dasselbe gilt für die Renovation und Aktualisierung vieler Bildungsbauten oder des Stadttheaters.

Mit diesen Massnahmen erklärt die Stadt selbstbewusst, dass sie ein lebendiges und urbanes Zentrum einer grösseren ländlichen Region sein will.

Schweizer Heimatschutz



Der umgestaltete
Wuhrplatz in Langenthal.



Seit 1989 / depuis 1989

Für jeden Ort seine Lösung !
A chaque endroit sa solution !



www.az-sa.ch

AZ AG - CH-6930 BEDANO
via Industrie 18

tel. 091.945.41.14
fax 091.930.91.90

www.az-sa.ch
info@az-sa.ch